

Kopien von Werner Steiners Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **65 (1910)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

28.) Zu derselben Schlacht: **Ach Herr min Got, wen machst dich uff . . .** 11 Str. Luz. S. 255; Zch. fol. 155; Liliencron III, 41 Nr. 433.

29.) Über Herzog Ulrich von Württemberg (1534): Gott si lob im höchsten thron . . . 19 Str. Luz. S. 258; Zch. fol. 157; Liliencron IV, 89 Nr. 452.

30.) Über den Zug der Berner gegen Savoyen (1535): **O Bern du magst wol fröhlich sin . . .** 19 Str. Luz. S. 263; Zch. fol. 160 b; Liliencron IV, 127 Nr. 461.

31.) Zum Genferkrieg (1536): **Gar fröhlich wil ich singen . . .** 36 Str. Luz. S. 268; Zch. fol. 164; Liliencron IV, 140 Nr. 463.

Beilage 3:

Kopien von Werner Steiners Schriften.¹⁾

Auf der Kantonsbibliothek in Aarau:

1. Ms. Zurlauben. Es ist eine genaue Abschrift der Kopie von 1667 in Bern mit denselben Überschriften und in derselben Reihenfolge der einzelnen Chroniken. Zu dieser späteren Handschrift aus dem 18. Jahrhundert wurde demnach kein Autograph von Steiner als Vorlage benützt. In der Liederchronik unter dem Titel „Vom 1315 jaren historien Zürich und Zug betreffend“ (S. 92—295) fehlen 3 Lieder: das vollständige Halbsuterlied und Nr. 11 und 23 des Liederverzeichnisses.²⁾

¹⁾ Es sind alle Abschriften genannt, soweit sie uns bekannt sind, ohne Ansprüche auf Vollständigkeit zu machen.

²⁾ Diese Aarauer Kopie benützte Th. von Liebenau zu den Auszügen im Anz. IV, 336—342, 432—441 (auch die S. 440—441 mitgeteilten Randglossen sind daselbst enthalten).

Auf der Stadtbibliothek Bern:

2.) Ms. Hist. Helv. V 79. Es ist eine 1659 von fremder Hand angefertigte Kopie „pro Joh., Rod. Steiner“¹⁾; sie enthält:

- a.) die autobiographischen Aufzeichnungen Werner Steiners fol. 3—48 ohne das „Jahrzeit der Steiner“;
- b.) die Liederchronik (ohne das große Sempacherlied) fol. 51—192.

Abgesehen von der Orthographie ist es eine genaue Kopie; alle Lieder sind handschriftlich, die einzelnen Teile ohne Überschriften gegenüber dem folgenden Manuskript:

3.) Ms. Hist. Helv. V 57: *Miscellanea historica Domini Wernheri Steineri, descripsit propria manu trinepos suus Johannes Rodolphus Steinerus, Tigurinus 1667.* Diese Kopie diente fast allen späteren Abschriften als Vorlage. Johann Rudolf Steiner der jüngere (1634—1694) benützte zu seinen Kopien die Autographe der Chroniken Werners, die ihm sein Vetter Rats- und Gerichtsherr Hans Kaspar Steiner (1615—1696) geliehen hatte und ihm 1685 schenkte.²⁾ Er überschrieb sie mit eigenmächtigen Titeln, welche auch die späteren von ihm abhängigen Abschriften herübernahmen. Mit Ausnahme der Reformationschronik, welche der sonst gut unterrichtete Kopist nicht zu kennen scheint, können wir hier alle Schriften Werners genau kennen lernen. Der Sammelband enthält:

¹⁾ Wahrscheinlich für den älteren 1624—1686, der ein Nachkomme Werners im fünften Gliede und ein Vetter zu Johann Rudolf Steiner dem jüngern (1634—1694) war. Ihm gehörte auch die Bibel von Werner Steiner und dessen Kommentar zu den 5 Büchern Mosis. Vgl. auch für dessen Schriften den Katalog der Handschriften zur Schweizergesch. der Stadtbibliothek Bern.

²⁾ Es sind die autobiographischen Aufzeichnungen (jetzt im Besitz der Familie von Steiner), die Liederchronik (Bürgerbibl. Luzern) und wahrscheinlich auch Ms. A 54/55 der Stadtbibliothek Zürich mit der Chronik der Mailänderkriege, die der Gerichtsherr Hans Kaspar Steiner auch besessen hatte. Wir sind diesem fleißigen Sammler um so mehr dankbar, da die Autographe nächher zerstreut wurden und bis jetzt Werner Steiners Schriften nur in den Abschriften bekannt waren und die Aufmerksamkeit für unsern Chronisten wach hielten.

- a.) Die autobiographischen Aufzeichnungen fol. 1—46.
- b.) „Allerhand herrliche Zeugnisse von Herrn Werner Steiners sel. Person Leben und Wandel“ (so seine Beteiligung an der Bittschrift vom 2. Juli 1522, wie er 1531 Zwingli nach Bremgarten begleitete u. a. m., von denen einige im Anz. IV, 441, Abschnitt 4 mitgeteilt sind,) fol. 47—67.
- c.) Chronik der Mailänderkriege, betitelt: *Chronica Tugiensis* fol. 68—84 (Die Artikel des Friedens mit Frankreich von 1516 fehlen.)
- d.) Liederchronik mit der Überschrift: „Von 1300 und 15 jaren historien Zürich und Zug betröffend“ fol. 92—204, die Lieder sind zum Teil gedruckt eingeklebt.
- e.) Randbemerkungen Steiners und zwar zu Sebastian Franks Weltbuch, einige zu den 5 Büchern Mosis mit der Abhandlung über die Ehe und zu seiner Bibel, fol. 229—238.

Stadtbibliothek Zürich:¹⁾

4.) Der Sammelband von J. J. Leu bezeichnet mit Ms. L 4^o 35 enthält als Nr. 3 fol. 38—117 eine Abschrift der letztgenannten Bernerkopie mit denselben Stücken und Überschriften. Die Kopie der Liederchronik ist ohne die Liedertexte. Nach derselben Vorlage aber unvollständig ist:

5.) Ms. S 203 geschrieben. Dieser Variaband, den auch M. Kirchhofer benützte,²⁾ enthält nur Steiners autobiographische Aufzeichnungen (fol. 1—8 und fol. 47—53). Auf fol. 10—38 ist die Reformationschronik und auf fol. 39—46 sind teils von der Hand J. J. Simmlers, teils von fremden Händen einige biographische Notizen über Werner Steiner hineingebunden.

6.) Ms. A 158 enthält die Liederchronik, die Liliencron

¹⁾ Für diese Kopien erhielt ich verdankenswerte Hinweise von Herrn Dr. E. Gagliardi in Zürich.

²⁾ S. 73 seiner Schrift über Werner Steiner verweist er auch auf eine schöne Kopie, die Professor Müller in Schaffhausen besaß.

für das Autograph hielt. Sie ist aber nur eine Kopie von der Hand Joh. Stumpfs, der auf dem 2. Vorsatzblatt die Flucht Bullingers aus Bremgarten, dessen Aufnahme bei Steiner erwähnt und Hinweise auf Steiners Autorschaft gibt. Am Schlusse ist ein Register von W. Zoller und A. Sal. Vögelin.

7.) In Ms. D 238 (818) besitzen wir die älteste Kopie von Steiners Reformationschronik (vgl. oben den Abschnitt 4 des zweiten Teiles).

8.) Der Sammelband F 50 enthält auf fol. 229 eine Kopie der Chronik der Mailänderkriege (1503—1516).

9.) Die Familie von Steiner in Zürich besitzt neben dem Autograph eine genaue Kopie von Werners autobiographischen Aufzeichnungen. Davon verfertigte sich Herr Pfarrhelfer Wikart in Zug eine Abschrift, die sich jetzt daselbst im Besitze des Herrn Hypothekarschreibers A. Wikart befindet.

